

außer seinen ausgezeichneten Äpfeln noch viele andere Früchte vorzüglicher Art wie Trauben, Pfirsiche, Birnen, Pflaumen, Melonen, Tomaten u. s. w. hervorbringt. Aber die canadischen Farmer beschränken sich nicht nur auf Getreide- und Fruchtanbau. Canada mit seinen großen Prairien ist ganz besonders zur Viehzucht geeignet. Das Land deckt nicht nur den Bedarf der eignen Bevölkerung an Rindvieh, Schafen und anderen Thieren, sondern im Durchschnitt von fünf Jahren werden auch noch jährlich 110,000 Stück Rindvieh und 350,000 Schafe ausgeführt. Der größere Theil des Rindviehs geht nach England, während die Schafe gewöhnlich in die Vereinigten Staaten geschickt werden. Viehschenden sind bis jetzt in Canada nicht vorgekommen.

Nach die Viehzucht wird eifrig betrieben und die Eier-, Butter- und Fleisch-Industrie wird mit jedem Jahre bedeutender. Der Gesamtwert der im Jahre 1891 ausgeführten canadischen Thiere, tierischen Producte und Bodenerzeugnisse beginnt sich auf ungefähr 40,000,000 Dollars; hiervon kamen auf die Vereinigten Staaten 11,500,000 Dollars für erhaltene Pferde, Hornvieh, Schafe, Butter, Eier, Mehl, Getreide, Bohnen, Hafer, Erbsen, Weizen, Mehl, Hen, Kartoffeln und andere Gemüse.

Das Anwachsen der landlichen Bevölkerung, die neue und bedeutende Vergrößerung der kultivierten Landflächen, sowie das schnell vermehrte Quantum der gewachsenen und ausgeführten Bodenerzeugnisse beweisen, daß das Klima den landwirtschaftlichen Bestrebungen durchaus nicht ungünstig sein kann.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in den letzten Jahren die großartigen landwirtschaftlichen Erfolge Canadas anerkannt, indem sie die Zölle auf Farmserzeugnisse erhöhte, um auf diese Weise den Farmern der Vereinigten Staaten sehr fühlbaren Wettbewerb der canadischen Farmer zu verringern.

Zur Zeit, als die Küffel noch nicht ausgerottet waren, durchstreiften sie in zahllosen Herden das Stufgebiet des Saskatchewan und fanden in jenem nördlich gelegenen Districte kräftiges Futter in reichlicher Menge.

Canada hat in der That alle Altmaten von Europa, wie es sich auch von demselben Breitengrade, unter welchem Rom in Italien liegt, bis zum Nordkap in Norwegen erstreckt. Da aber das Klima mehr durch die Höhe des Landes als durch seine geographische Breite gebildet wird, so ist Canada vor vielen andern Ländern begünstigt, denn nach Humboldt hat Europa eine durchschnittliche Erhebung von 671 Fuß, Süd-

Amerika 1132 Fuß, Asien 1151 Fuß, Nord-Amerika 748 Fuß über dem Meerespiegel, während der canadische Theil Nord-Amerikas mit nur 300 Fuß genannt ist. Vom Ocean bis zum See Superior steigt der Boden nicht mehr als durchschnittlich 6 Zoll in der Meile, und diese Steigung ist sogar kaum bemerkbar, bevor man weiter westlich kommt.

Ganz besonders günstig sind die Meeresströmungen für Canada. In der Atlantischen Küste übt der Golfstrom einen derartig mildernden Einfluß aus, daß auf Sable Island (südwestlich von New Foundland) ganze Herden wilder Beeres leben können. Die Voreltern derselben wurden vor mehreren hundert Jahren bei einem Schiffbruch auf jene Insel geworfen und haben sich seitdem ohne jedes Obdach dortselbst vermehrt und erhalten. In Kalifornien vermag ein zwölftägiger Südwind im tiefsten Winter die Schneebänke bis auf die letzte Spur zu schmelzen.

Die Meeresströmungen des Stillen Oceans üben dieselbe Wirkung auf das Klima des Landes aus, wie der Golfstrom auf England. Vancouver Island hat dasselbe Klima wie der Süden Englands, nur hat ersteres eine größere Sommerhitze mit weniger Feuchtigkeit. In der Umgegend von Victoria beträgt die höchste Temperatur im Juli und August 70° Schattens 80 bis 90° F., während das Thermometer im Winter selten bis auf 22° F. unter den Gefrierpunkt fällt. Es sei hier bemerkt, daß die Meeresströmungen auf die davon berührten Gegenden einen Unterschied von 10 Breitengraden bewirken.

(Fortsetzung folgt.)

Die Einwanderung im Jahre 1892.

Nach dem von dem Ministerium des Innern veröffentlichten Jahresberichte hat die Einwanderung während des Jahres 1892 sehr befriedigende Resultate gehabt. Allein in den Häfen Montreal, Quebec und Halifax landeten 52,000 Personen und von diesen sprachen 28,000 die Absicht aus, in Canada zu bleiben. 12,000 der letzteren erklärten Manitoba, die canadischen Nordwest-Territorien und Britisch-Columbia als deren Endziel und sind auch den verschiedenen übereinstimmenden und zuverlässigen Berichten zufolge dorthin abgegangen. Unter diesen waren im Ganzen 6773 (einschließlich 2744 Deutsche), welche sich vorübergehend im Emigranten-Hause in Winnipeg aufgehalten haben. Fassen wir nur diese letztere Zahl in's Auge, so ergibt sich, daß die deutsche Einwanderung in früheren Jahren nie so bedeutend gewesen ist, denn im Jahre 1885 kehrten im genannten Emigranten-

Hause 192, in 1886—312, in 1887—356, in 1888—458, in 1889—1043, in 1890—894 und in 1891—1312 Deutsche ein, bevor sie nach den Orten ihrer Bestimmung weiterreisten.

Aber auch hinsichtlich der Erwerbung freier Heimstätten weiß das Jahr 1892 weit günstigere Resultate auf als das vorhergehende, denn es wurden 210,720 Acres freies Land mehr vergeben als in 1891. Unter den Erwerbfern freier Heimstätten befanden sich 95 deutsche Familien sowie 513, welche aus den Vereinigten Staaten einwanderten. Die letzteren sind eine sehr vortheilhafte Acquisition für den canadischen Nordwesten, denn viele brachten nicht nur ihre Viehbestände und landwirtschaftlichen Geräthe mit und konnten daher die Pflanzung des Landes sofort beginnen, sondern alle auch ihre Erfahrungen, welche letztere von den aus Europa kommenden, sich in den Prairien niederlassenden Ansiedlern erst im Laufe mehrerer Jahre erlangt werden. Ein fernerer nennenswerther Vortheil für den canadischen Nordwesten liegt in der Thatfache, daß die Eisenbahn-Compagnien der Vereinigten Staaten endlich eingesehen haben, daß die längere Belassung ihrer Auswanderungs-Agenten in Canada nutzlos ist; sie haben daher schon eine größere Zahl derselben zurückgezogen.

Die bedeutende Zunahme der Einwandererzahl und deren starker Zug nach Manitoba und dem Nordwesten war zu erwarten, nachdem erst einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf jene Landesheile und namentlich auf die besonders den Landwirthen dortselbst gebotenen außerordentlichen Vortheile gelenkt worden war. Die Regierung hat es dazu in der letzten Zeit an energischen Maßregeln nicht fehlen lassen, aber das Resultat würde doch kein so günstiges gewesen sein, wenn nicht ein noch weit besseres Zugmittel mitgewirkt hätte. Dieses ging von den bereits früher Eingewanderten selbst aus. Einige, wenige von hiesigen Angesehenen an ihre Freunde und Verwandten in der alten Heimath gerichtete Ermuthigungen wirkten zweifellos weit kräftiger, als hunderte durch Agenten verteilte Pamphlete. Die verschiedenen Colonien zeigen das am Deutlichsten selbst, denn fast durchweg bevölkern sich dieselben aus Leuten derselben Heimath. Bezogen durch die ermunternden Berichte ihrer Freunde über die hiesigen Verhältnisse und das den Einwanderern von der Regierung in der That entgegengebrachte Wohlwollen, folgte einer dem andern, während die Pamphlete sehr oft mit einem erklärlichen, wenn auch ungerechtfertigten Mißtrauen aufgenommen werden. Und noch täglich wandert hiefiges Geld nach Europa, um Andern das Auswandern

Wm. Röser,
 Händler in Groceries, White Label
 Ales, XXX Porters
 der Dominion Brewery Co.
 Agent von Reinhardt & Co.'s Lagerbier
 und von Ale und Porter der Ontario
 Brew and Malting Co.'s.
 29 u. 31 York Str. **Ottawa, Ont.**

Goodall Bros., Grocers.
 229 Wellington Str.
Ottawa, Ontario.
 Thee und Kaffee eine Spezialität.
 Billigste Preise.

A. Drenge,
 174 Slater Str. **Ottawa, Ont.**
 Schule der deutschen und fran-
 zösischen Sprache.
 Uebersetzungen werden ange-
 fertigt.
Beste Empfehlungen.

**Niederländisch-Amerikanische
 Dampfschiff-Fahrts
 Gesellschaft.**

Beste Schiffe und billigste Preise.
 Wegen
**Abfahrtslisten,
 Reisebilletts**
 und nähere Auskunft für die Reiserfahrt
 zwischen America und Europa wende man
 sich an
A. Drenge, Agent,
 174 Slater Str., **Ottawa, Ont.**

zu erleichtern. Solche Thatfachen sprechen deutlicher als alle andern Anpreisungen für unser Land, in welchem leider noch so ungeheure Strecken des fruchtbarsten Freilandes unbesetzt liegen und geeigneter Ansiedler warten. Aber alle Anzeichen deuten doch darauf hin, daß die Einwanderung immer größere Ausdehnung annimmt.

Selbstverständlich bieten sich heutzutage dem Einwanderer auch ganz andere Aussichten dar, als vor einer Reihe von Jahren. Er kommt jetzt mit der Gewißheit in's Land, die Erzeugnisse des Bodens und seiner Mühe nach allen Richtungen hin absetzen zu können. Die vollständig ausgebauten und in Betrieb befindlichen Haupt-Eisenbahn-Systeme Canadas sind: Die Canadische Pacific-Eisenbahn, die Grand Trunk und die Intercolonial Bahn, letztere einschließlich des Prince Edward Insel-Reges. Die Canadische Pacific-Eisenbahn führt durch die fruchtbarsten Theile des Landes und vermittelt den Verkehr von Ocean zu Ocean. Zahlreiche, später mit großer Ausdehnung besonders in Manitoba, dem Nordwesten und Britisch-Columbia angelegte und ebenfalls ausgebaute